

Merkwürdige Aufklärungen

über die

Schreckens-Ereignisse des Jahres 1848.

Das Morgenblatt des Lloyd vom 11. April 1849, Nr. 172 und das Abendblatt der Wiener Zeitung vom 13. April 1849, Nr. 89, enthält den wortgetreuen Inhalt einiger Stellen einer Denkschrift eines polnischen Patrioten, welche vom 28. Mai 1848 datirt, am 29. Mai 1848 dem damals in Wien bestehenden Ausschusse der Bürger, Nationalgarde und Studenten zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit und Wahrung der Volksrechte, überreicht, und daselbst unter Nr. 9 protocollirt wurde. Diese Denkschrift enthält so merkwürdige Aufklärungen über die Schreckens-Ereignisse des Jahres 1848, daß sich der Verein zur Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung um so mehr bestimmt findet, die in obgenannten Zeitschriften veröffentlichten Stellen derselben auf seine Kosten zur unentgeltlichen Vertheilung abdrucken zu lassen, als der gegenwärtige Bürgerkrieg in Ungarn eben auch wieder von Polen angefacht und genährt wird.

Die besagten Stellen der Denkschrift lauten wie folgt:

Geschätzte Herren!

„Ich bin durch die Geschichte und mein langes Leben sattfam belehrt, daß die Vorsehung nicht nur dem ganzen Menschengeschlechte, sondern auch jedem Volke und jedem einzelnen Menschen für alles Thun und Lassen treue Rechnung hält, und daß der unendliche Schöpfer aller Wesen nach ihrer Natur auch jenseits Rechnung tragen werde.“

„Ich habe als treuer Pole an der Herstellung meines Vaterlandes redlich gearbeitet, die lange Mühe ist verloren, nun halte ich das beschlossene weitere Verderben für schlecht, und das Blut und Elend, das wir säen, müßte einst an uns vergolten werden. Darum diese paar Zeilen an Sie zur Verhinderung alles bevorstehenden Unglücks. Ich konnte es nicht hindern, ohne mein Verderben herbeizuführen; darum handeln Sie als Haupt der bedrohten Bürger Wiens. Ich beschwöre Sie darum, und mache Sie für alle Unterlassung Ihrer pflichtmäßigen Thätigkeit verantwortlich. Theilen Sie es in Geheim allen Garden mit. Um Ihnen die Redlichkeit und Wahrheit meines Schreibens deutlich vor die Augen zu legen, muß ich der früheren Vorgänge erwähnen.“

„Louis Filip (Philippe) wurde an uns wortbrüchig, von ihm war die Herstellung Polens nicht zu hoffen, und da er durch Aufopferung des großen Frankreichs zum Ruhme seiner Familie — auch das Vertrauen Frankreichs verlor, durch Wortbrüchigkeit an England sich tief

verschuldete, daher über seine eigene Ehrenhaftigkeit den Stab gebrochen hatte, so hielten wir es für unsere Pflicht, im Interesse unseres Vaterlandes an seinem Sturze mitzuarbeiten. Die Folgen liegen der Welt vor Augen.“

„Nun hatten wir im Vereine mit der französischen und italienischen Propaganda¹⁾, dann dem deutschen guten Nicht, für uns zu arbeiten. Was in Italien geschah, wie trefflich Pio nono²⁾ in unsere Hände arbeitete, und was die Folgen waren, wissen Alle. Der Schrei wegen Wiederherstellung unseres geliebten Vaterlandes ging durch ganz Deutschland; wie schändlich wir getäuscht wurden, zeugen alle unglücklichen Erfolge.“

„In der studierenden Jugend und den von dem Staatswesen nichts verstehenden derselben zugesellten Medicinern, Apothekern, Barbieren und sonstigen Leuten, dann den vielen die Technik studirenden Gesellen und unwissenden Kindern fanden wir herrliches Material zu unserem Zwecke, um in Österreich die Republik vorzubereiten, und in den Mißgriffen der Ungarn und der Regierung in Böhmen vortrefflichen Zunder zur Zerstörung der

1) Diese Propaganda ist eine Gesellschaft, welche Theilnehmer für ihre zerstörenden Zwecke zu gewinnen strebt.

2) Unter Pio nono wird der jetzige Pabst Pius der Neunte verstanden.

ganzen österreichischen Macht mittelst Nationalitäten. Um die Jugend für unsere Zwecke zu gewinnen, brauchten wir außer unseren nationalen Studenten einige geistreiche aber schlechte Patrioten Oesterreichs, die wir in G. . . . a und Häfner fanden, die für Geld feil waren, und trefflich mit Berwegenheit und Muth arbeiteten, weil die Bezahlung gut war. Die Folge dieser Bemühungen und Geldopfer war: daß die Studirenden mit Feuereifer in unsere Absichten eingingen.“

„Wir verdächtigen erst die Reichen, die Geistlichen und alle Aristokraten, endlich alle Minister. Ihr habt Alle gesehen, wie trefflich die guten Jungen und der geworbene Anhang Alles in's Werk setzte, Minister und Militärcommandanten ab- und einsetzten u. s. w. Dies gab Gelegenheit, die Reichen und Aristokraten zu verdächtigen, daß sie absichtlich weggehen, um den Wienern den Erwerb zu entziehen, und unsere guten Jungen streuten dies in ganz Wien aus, und alles glaubte es.“

„Nun brauchten wir aber rüstige Hände. Zur Erreichung dieses Zweckes gingen wir den Weg, den wir in Paris eingeschlagen hatten; wir kehrten nämlich den ersten Grundsatz der Nationalökonomie: „daß sich der Werth der Waare nach der Größe der Nachfrage richtet,“ geradezu um; dies versteht und versteht kein Student; es scheint, daß sie von Nationalökonomie nichts wissen, die guten Jungen liefen in ihrer Gutmützigkeit, die armen Leute glücklich zu machen, der Weisung gemäß, zu der rohesten Classe, zu Zimmer- und Bauleuten, dann zu den Maurern. Ihr habt Alle mit eigenen Augen gesehen, daß sie Tausende zusammenbrachten, den mit Fahnen ziehenden Arbeitsleuten kein Vorsteher eine Bitte abschlug, weil er Gewalt fürchtete, — und der gar gute und eingeschüchterte Magistrat bewilligte Alles.“

„Die natürliche Folge war die Entlassung der Bauleute und sonstigen Arbeiter; so ging es weiter mit Tischlern und allen Arbeitern.“

„Ihr habt das Alles selbst gesehen. — Hierdurch erwarben unsere getreuen Gehilfen im Zerstückungswerke, nämlich die guten Jungen, Gelegenheit, durch Führung der brotlosen Arbeiter zu Ministern, zum Magistrat u. s. w. in den Augen des Pöbels unendliche Ver-

dienste. Die zeitweise Aufmunterung hierzu kostete wenig, weil die guten Wiener selbst viel beitrugen. (Vielleicht liefere ich seiner Zeit ein Verzeichniß dieser Gutthäter.)“

„Da nun das Material gesammelt war, durch Stockung des Handels und der Gewerbe allgemeines Unbehagen eingetreten ist, so hat unser Comité zu Paris im Einvernehmen mit den dortigen Propaganden, den allgemeinen Ausbruch zu Paris, Krakau, Larnow, Wien, Frankfurt, Berlin und in den italienischen Städten auf den 15. Mai 1848 festgesetzt. Die Bedingungen der Sturmpetition wurden hier entworfen und so gestellt, daß solche nicht angenommen werden konnten, oder, wenn solche angenommen werden, die Regierung in unsere Hände geliefert ist, als 1) eine Kammer, und 2) Unterordnung des Militärs unter die Bürgergarde etc. Wir glaubten an die Nichtannahme, und glaubten an eine blutige Reaction und die daraus hervorgehende Verdächtigung der Regierung, und den Abfall aller Provinzen. Wir wurden getäuscht, der Kaiser bewilligte Alles, entzog sich aber der Gewaltherrschaft durch die Flucht.“

„Die Reaction trat ein; die Provinzen wurden treuer denn je; selbst Wien kehrte um. Ein Mißgriff des Ministeriums gibt uns Gelegenheit zum 26. Mai 1848; was geschehen, wissen wir Alle.“

„Alle Lügen und Kunstgriffe wurden benutzt, die Nationalgarde und das Volk zu täuschen.“

„Da das Militär abgezogen war, meinte ein Mitglied von uns, die Barrikaden müssen errichtet werden, weil Windischgräß, der Verhaftete, im Anzuge sei. Daraus machten die guten, guten Wiener gleich, daß er mit 5000 Mann, dann mit fünf Regimentern, endlich mit 300.000 Mann im Anzug wäre; ich hörte alle Versionen, und die ganze Stadt wurde verbarricadirt. Die Bedingungen der Petition, Rückkehr des Kaisers binnen acht Tagen, Verhaftung des Grafen Hoyos, Montecucoli u. A. ist angeordnet, die Entfernung des Militärs bewilligt. — Nun fehlte uns nichts, als die Entlassung des wegen Ausruf der Republik verhafteten Häfner, damit das Volk sich überzeuge, daß dem die Republik Ausrufenden nichts geschehen dürfe.“